

BESCHLUSSVORLAGE V622/20 öffentlich	Referat	OB
	Amt	Direktorium
	Kostenstelle (UA)	0010
	Amtsleiter/in	Meier, Hans
	Telefon	3 05-20 00
	Telefax	3 05-10 09
	E-Mail	direktorium@ingolstadt.de
Datum	02.12.2020	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Stadtrat	14.12.2020	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt - vom Status quo zum Zielmodell
Projektgenehmigung für Ausschreibung und Fortführung des Nachhaltigkeitsprozesses
(Referent: Oberbürgermeister Dr. Scharpf)

Antrag:

1. Der Bericht der Verwaltung wird zusammen mit den innerstädtischen Ergebnissen „Vom Status Quo zum Zielmodell“ sowie den Ergebnissen des interfraktionellen Arbeitskreises zu „Vision Ingolstadt 2050“ zur Kenntnis genommen. Der Bericht der Arbeitsgruppe Artenschutz wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.
2. Es besteht Einverständnis, die „Visionen 2050“ sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Artenschutz in die Nachhaltigkeitsagenda zu überführen und inhaltlich im Rahmen des Agenda-Prozesses zu bearbeiten.
3. Auf der Grundlage der Ergebnisse sind in der nächsten Stufe des Nachhaltigkeitsprozesses die Bürgerinnen und Bürger, die Behörden, die gesellschaftlichen Gruppierungen, die Wissenschaft, die Wirtschaft, die Landwirtschaft, die Sozial- und Umweltverbände sowie die Tierschutzverbände zu beteiligen.
4. Die Verwaltung wird ermächtigt, den Beteiligungsprozess im Rahmen eines Vergabeverfahrens für ein Kommunikationskonzept sowie ein Durchführungskonzept auszuschreiben und bei der Wertung der Angebote das Konzept stärker als den Angebotspreis zu gewichten. In die Bewertung des Konzepts ist der Stadtrat einzubinden.
5. Nachdem das Planspiel „Sustain2030“ der Firma iCONDU eine geeignete Grundlage für die folgenden Beteiligungsschritte darstellt, werden die Lizenzen dafür von der Stadt Ingolstadt erworben.

6. Die Stellungnahme der Verwaltung zum Nachhaltigkeitsbeirat wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Dr. Christian Scharpf
Oberbürgermeister

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2021 im VWHW bei HSt: 0.001000.600300 im VMH bei HSt: 0.001000.655300	Euro: 127.500 123.000
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

wenn ja,

<input checked="" type="checkbox"/> freiwillig	<input type="checkbox"/> gesetzlich vorgeschrieben
<input type="checkbox"/> einstufig	<input checked="" type="checkbox"/> mehrstufig
<p>Wenn bereits bekannt, in welcher Form und in welchem Zeitraum soll die Beteiligung erfolgen:</p> <p>Der Dialogprozess soll auf der Grundlage zweier Konzeptausschreibungen, für die Kommunikation sowie die Durchführung (und der Einbindung in die Strategie), verteilt über das Jahr 2021, in Form bereits bewährter Formate sowie durch zusätzliche, neue Partizipationsansätze der Bürgerbeteiligung stattfinden. Unter der Berücksichtigung bereits geplanter Maßnahmen:</p> <p>- Fortführung der Workshops mit dem Planspiel Sustain2030</p>	

- 17Films, Impactfilm „festival for sustainable development“
- Kooperation mit der Volkshochschule (Informationsveranstaltungen zur Nachhaltigkeitsagenda)
- Kooperation mit Universitäten und Hochschulen (Fokus auf die lokalen wie der Katholischen Universität Eichstätt- Ingolstadt und der Technischen Hochschule Ingolstadt u.a. im Rahmen des Projektes Mensch in Bewegung sowie weiterer Initiativen und Professuren)
- Informations-Veranstaltungsreihe im Rahmen der Landesgartenschau
- Tage der Nachhaltigkeit 2021 im Rahmen des „Tag der offenen Tür der Stadtverwaltung“
- Konzept "Nachhaltigkeitslab", eine fest eingerichtet Begegnungsstätte für Nachhaltigkeitsthemen in der Fußgängerzone. Geeignete Fördermittel werden nach Möglichkeit akquiriert.
- Einführung einer „Nachhaltigkeits-Schnitzeljagd“ in der Stadtbücherei in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt und der Stadtbücherei

Je nach Entwicklung der Covid-Lage sollen die einzelnen Veranstaltungen „live“ stattfinden. Digitale Formate werden zusätzlich ausgearbeitet, um alternative und ergänzende Ansätze für die Partizipation beizutragen.

Wie beispielsweise eine Beteiligungsplattform im Rahmen der Homepage www.ingolstadt.de/nachhaltigkeit und nachhaltigkeit.ingolstadt.de so wie die Etablierung des Nachhaltigkeits-Parcours der Landesgartenschau auf einer digitalen Plattform (s. www.nachhaltigkeitsparcours-ingolstadt.de).

Kurzvortrag:

1. Vom Status Quo zum Zielmodell. Erster Entwurf: Nachhaltigkeits-Ziele für Ingolstadt

Am 27.02.2019 hat der Stadtrat die Entwicklung einer „**Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt**“ beschlossen, die in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern, allen gesellschaftlichen Gruppierungen, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Sozial- und Umweltverbände, der Tierschutzverbände sowie der Behörden entstehen soll.

Begonnen wurde 2019 mit der Bestandsaufnahme, die in Zusammenarbeit mit den Fachämtern sowie den Beteiligungsunternehmen entstanden ist (s. Beschlussvorlage V0910/19 vom 24.10.2019, Stadtrat 05.12.2019). Als Methodik zur Wissensvermittlung diente das Planspiel Sustain2030. Es wurde eine Workshop-Reihe von Juli bis November 2020 mit ca. 100 Teilnehmenden (inkl. Konsolidierungstermine im „Kernteam“) aus dem Stadtrat, der Verwaltung sowie den Beteiligungsunternehmen in Kooperation mit der Firma iCONDU GmbH durchgeführt.

Die Workshops dienten zum einen dazu, ein besseres Verständnis für die SDGs zu schaffen und das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Zum anderen wurden in jedem Workshop an einem oder zwei SDGs gearbeitet und Teilziele für Ingolstadt definiert. Als Ergebnis konnten alle 17 SDGs bearbeitet werden und es ist dabei ein erster Entwurf der Nachhaltigkeitsziele sowie der Nachhaltigkeitsvision für Ingolstadt entstanden, unter Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen der Nachhaltigkeit.

1.1. Ergebnisse aus der Perspektive der Stadtverwaltung, der Beteiligungsunternehmen der Stadt und des Stadtrats:

Die Ergebnisse der diesjährigen Workshops wurden in einer Begleitbroschüre dokumentiert und festgehalten (s. Anlage):

„Vom Status Quo zum Zielmodell

Erster Entwurf: Nachhaltigkeits-Ziele für Ingolstadt

Aus der Perspektive der Stadtverwaltung, der Beteiligungsunternehmen der Stadt und des Stadtrats“

Die entstandene Begleitbroschüre ist eine Dokumentation der erarbeiteten Ergebnisse aus der Workshop-Reihe von Juli bis einschließlich November 2020. Zielsetzung der Workshops war die Information zum Thema Nachhaltigkeit sowie die Schaffung eines besseren Bewusstseins. Dadurch, dass die Workshops ämter- und hierarchieübergreifend stattgefunden haben, wurde zusätzlich die Kommunikation gefördert und das Bewusstsein über die Vielfältigkeit der Aufgaben der Stadtverwaltung geschärft. Resultat sind 90 Teilziele für Ingolstadt sowie 81 zusätzliche Indikatoren.

Im Vergleich dazu wurden für die Landeshauptstadt Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung, dem Deutschen Städte- und Landkreistag, dem Institut für Urbanistik (DIFU), dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung sowie der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt aus den 17 VN-Zielen für Nachhaltige Entwicklung mit den 169 Unterzielen die für deutsche Kommunen relevanten SDGs, wie beispielsweise der Zugang zu erschwinglichen Wohnraum oder die Senkung der CO₂-Emissionen mit 77 Indikatoren hinterlegt, die die 44 identifizierten, für Stuttgart relevanten, Unterziele der Vereinten Nationen abdecken sollen.

Die Dokumentation umfasst die Beschreibung der SDGs auf globaler und kommunaler Ebene sowie die Konkretisierungen der SDGs auf für Ingolstadt relevante Teilziele, die Bertelsmann-Indikatoren je SDG sowie zusätzliche Indikatoren für Ingolstadt. Ebenfalls eingeflossen sind im Nachgang der Workshop-Reihe Anmerkungen aus den kommunalen Unternehmen und den Referaten, welche in der Referentenrunde ergänzt durch die Fraktionsvorsitzenden und Gruppensprecher nochmals diskutiert wurden.

Es handelt sich bis dato bei dem Zielmodell ausschließlich um eine innerstädtische Auswahl. Diese ist nicht als finales Zielbild zu verstehen und muss im weiteren Prozess aus den verschiedenen Blickwinkeln, u.a. auch mit der Durchführung des Dialogprozesses, betrachtet und zu einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt werden. Als Methode hierzu sollte weiterhin das Planspiel Sustain2030 verwendet werden, das sich bisher als sehr geeignetes Instrument erwiesen hat. Die Stadt Ingolstadt beabsichtigt die Lizenzen für das Planspiel von der Firma iCONDU zu erwerben.

Zusammenfassend sind somit folgende Ergebnisse für die diesjährigen Workshops festzuhalten:

- Sensibilisierung zum Thema Nachhaltigkeit und zu den SDGs innerhalb der Verwaltung, der kommunalen Unternehmen sowie der Stadtratsmitglieder
- Ermöglichung eines hierarchie- und ämterübergreifenden Austauschs zum Thema Nachhaltigkeit
- Gemeinsame Entwicklung von Teilzielen für die Stadt Ingolstadt
- Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Teilziele
- Teilweise Festlegung von Beziehungen zu den einzelnen SDGs
- Clusterung der SDGs in für Ingolstadt identifizierte Handlungsfelder (Handlungsfelder noch nicht finalisiert)
- Formulierungsvorschlag für ein Leitbild sowie einer Vision eines nachhaltigen Ingolstadts

Im Anschluss an jeden Workshop wurde eine Evaluation durchgeführt. 58 Personen haben den Fragebogen ausgefüllt wieder abgegeben. Die Gesamtbeurteilung fiel in den meisten Fällen mit der Note „sehr gut“ (58%) oder „gut“ (40 %) aus (vgl. Anhang).

Alle Feedbackgebenden würden den Kurs ganz (88 %) oder teilweise (3 %) weiterempfehlen (vgl. Anhang). Insbesondere die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Perspektiven auseinanderzusetzen und sich in den Prozess einbringen zu können, wurde sehr positiv aufgenommen:

„Ich finde es toll, dass man sich bei dem Projekt einbringen kann, das fördert das Verständnis und die Begeisterung für dieses Thema.“ Auch der *„Austausch“* und die *„Diskussionen“* wurden als *„besonders gut“* erachtet.

Teilweise wurde angemerkt, dass das Planspiel gekürzt werden könnte und dass es *„anstrengend [war] und im ersten Moment abschreckend [wirkte], aber zur Verankerung war gerade das Planspiel sehr wichtig!“*

1.2. Fortführung des Zielmodells:

Aufgrund der Komplexität des Themas ist eine Weiterentwicklung des Zielmodells unabdingbar. Die diesjährigen Workshops konnten zwar einen ersten Entwurf liefern. Um ein umfassendes Zielmodell aufstellen zu können, ist es jedoch erforderlich, ein „Kernteam“, bestehend aus den Referenten oder entsprechenden Vertretern sowie bis zu drei Mitgliedern des Stadtrats und externen Experten in den Prozess themenbezogen einzubinden. Daher sollen die Workshops auch im kommenden Jahr sowohl innerhalb der Verwaltung als auch im Rahmen des Dialogprozesses (s. 2. Dialogprozess) fortgeführt werden.

2. Dialogprozess:

Der Dialogprozess ist ein elementarer Teil der Nachhaltigkeitsagenda und soll am Zielmodell ansetzen sowie eine Weiterführung der Workshops im externen Rahmen darstellen. Um eine für alle Menschen der Stadt Ingolstadt passende Nachhaltigkeitsagenda aufzustellen, ist es notwendig, einen Dialogprozess mit der Gesellschaft zu führen, der zum einen die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen mit deren Bedeutung für die Stadt Ingolstadt vermittelt sowie den Bürgerinnen und Bürgern die

Möglichkeit gibt, sich aktiv im Prozess einzubringen, um ihre Anliegen und Perspektiven darstellen zu können.

Für den geplanten Dialogprozess sind bereits Gespräche mit der KU Eichstätt und der VHS geführt worden. Als Pilotprojekt wurde im Oktober gemeinsam mit der KU Eichstätt ein Förderantrag bei der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt eingereicht. Bei positivem Förderbescheid sollen noch dieses Jahr digitale Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der BZAs durchgeführt werden, um gemeinsam das Zielmodell der Stadt Ingolstadt weiterzuentwickeln. Zudem dienen die digitalen Workshops als Testphase für die digitale Handhabbarkeit des Planspiels Sustain2030.

Ausschreibungen zur Umsetzung der Kommunikations- und Durchführungskonzepte des Dialogprozesses:

Für die Gewinnung externer Partner für den Dialogprozess bieten sich drei Alternativen an:

- a. Experten-Hearing im Stadtrat als Entscheidungshilfe für die inhaltliche Gestaltung des Beteiligungsprozesses. Die Ergebnisse werden dann in die Leistungsbeschreibungen für die Vergabeverfahren einfließen.
- b. Konzeptausschreibungen im Rahmen des Vergabeverfahrens. Es wird die Vergabe freiberuflicher Leistungen im Wettbewerb empfohlen, da von einer Auftragssumme ausgegangen wird, die unterhalb des EU-Schwellenwertes liegt. Das Entscheidungsgremium des Wettbewerbs setzt sich aus dem „Kernteam“ zusammen.
- c. Konzeptbearbeitungen und Umsetzungen im Rahmen geeigneter Förderprogramme.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats hält es die Verwaltung für sinnvoll, zwei Ausschreibungen durchzuführen, um das jeweilige Fachwissen nutzen zu können. Die Verwaltung wird die Konzeptausschreibungen vorbereiten und die Verhandlungsverfahren unter Einbeziehung des „Kernteam“ durchführen.

Folgende Leistungen sollen in den Ausschreibungen berücksichtigt werden:

- a. Stufenweises Konzept zur Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, aller gesellschaftlicher Gruppierungen, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Sozial- und Umweltverbände, der Tierschutzverbände sowie der Behörden
- b. Prozess zur Einbindung der verschiedenen Stakeholdergruppen
- c. Organisation und Durchführung von Workshops und Veranstaltungen
- d. Konzeptionierung einer digitalen Beteiligungsmöglichkeit über die bereits bestehende „Nachhaltigkeits-Homepage“
- e. Zusammenführung der Ergebnisse
- f. Unterstützung bei der Beantragung geeigneter Fördergelder

3. Zusammenführung der Nachhaltigkeitsagenda und der Visionen 2050:

Genau wie die Nachhaltigkeitsagenda soll sich auch die Vision Ingolstadt 2050 mit den bereits vorherrschenden gesellschaftlichen Fragestellungen befassen. Da die Vision 2050 sich mit der Betrachtung von Megatrends und der Bedeutung für Ingolstadt auseinandersetzt, aber auf den Nachhaltigkeitszielen als zugrundeliegendes Wertesystem aufbaut, ist auch eine Zusammenführung der beiden Thematiken in der Stadtverwaltung sinnvoll. Denn *„Megatrends sind Tiefenströmungen des Wandels. Als Entwicklungskonstanten der globalen Gesellschaft umfassen sie mehrere Jahrzehnte. Ein Megatrend wirkt in jedem einzelnen Menschen und umfasst alle Ebenen der Gesellschaft:*

Wirtschaft und Politik sowie Wissenschaft, Technik und Kultur. Megatrends verändern die Welt – zwar langsam, dafür aber grundlegend und langfristig.“ (vgl. Zukunftsinstitut 2020). Beispiele hierfür sind Urbanisierung, Klimawandel, Digitalisierung, Mobilität oder Gender Shift mit vielen weiteren Subtrends, die unter den jeweiligen Megatrends zusammengefasst werden können. Megatrends sind bereits stattfindende Prozesse, die unsere gesamte Gesellschaft im ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Sinne durchdringen. So spiegeln sich auch die SDGs in ihnen wieder. Da die Nachhaltigkeitsagenda einer Zukunftsvision der Stadt Ingolstadt zugrunde liegen soll, müssen aus den Megatrends abgeleitete Ziele für Ingolstadt mit den SDGs im Einklang stehen. Auf der anderen Seite können die Megatrends ein wichtiger Orientierungspunkt sein, um die SDGs über das Jahr 2030 hinweg zu bewerten.

Das Referat VII hat im interfraktionellen Arbeitskreis am 9. Oktober 2020 bereits mehrere Ideen genannt, um die Stadtgesellschaft in diesen Prozess öffentlichkeitswirksam einzubeziehen: Hierzu zählen:

- Vorträge zur Zukunftsforschung und zu den Megatrends, die gegebenenfalls durch Vertreter des Zukunftsinstituts gehalten werden können
- Vorträge zu bekannten Stadtutopien wie Masdar City in den Vereinigten Arabischen Emiraten oder von „Le Corbusier revisted“
- Diese ließen sich ergänzen durch Filmreihen in Kooperation mit den Altstadtkinos. In Frage kämen u.a. Blade Runner, Matrix oder Metropolis.
- Ergänzend hierzu sind analoge Workshops zur Entwicklung einer Vision Ingolstadt 2050 sinnvoll sowie digitale Veranstaltungen, die die Motivation bei der Bevölkerung erhöhen, sich zu beteiligen. Stichwort: Gamification - „SimCity for Ingolstadt“.

Die Verwaltung empfiehlt, diesen öffentlichkeitswirksamen Prozess mit einer wissenschaftlich begleiteten Betrachtung der spezifischen Auswirkungen globaler Trends auf die Entwicklung Ingolstadts zu hinterlegen. Erst aufgrund von fundierten Szenarien und der Nachhaltigkeitsagenda können kommunale Strategien oder Gegenstrategien entwickelt werden und die Vision Ingolstadt 2050 entstehen.

Aufgrund der Überlappung dieser Thematiken empfiehlt die Verwaltung die Vision Ingolstadt 2050 mit dem Nachhaltigkeitsagenda-Prozess unter der Leitung des Direktoriums zusammenzuführen. Eine durch Fördergelder finanzierte Bestandsaufnahme soll wiederum die Megatrends und dessen Auswirkungen auf die Stadt bis 2050 untersuchen.

4. Nachhaltigkeitsbeirat

Als Teil einer Nachhaltigkeitsstrategie werden mittlerweile in vielen Städten auch sogenannte Nachhaltigkeitsbeiräte bzw. Nachhaltigkeitsräte etabliert. Eine Städteumfrage durch die Masterand in der Stabsstelle Nachhaltigkeit kam zu folgendem Ergebnis:

Als eine wichtige flankierende Maßnahme zur Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung hat sich in vielen Orten die Etablierung eines Nachhaltigkeitsbeirats erwiesen. Mehrere deutsche Kommunen haben diesen bereits eingeführt. Darunter auch die bayerischen Städte Augsburg, Erlangen und Pfaffenhofen (s. Anlage).

Die Mitglieder dieses Beirats setzen sich in der Regel aus 20 bis 40 Personen zusammen, wobei die Mehrzahl der Kommunen ca. 20 Mitglieder aufweisen. Vertreter der Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sind hier meistens vertreten. I.d.R. wird die Tätigkeit ehrenamtlich wahrgenommen. Der Vorsitz wird entweder direkt vom

Oberbürgermeister (vgl. u.a. Freiburg), vom Umweltreferenten oder einem Bürgermeister übernommen. Alle angefragten Städte rufen den Nachhaltigkeitsbeirat durch den Stadtrat ein und wählen ihn in einer Periode von drei (vgl. u.a. Augsburg) bzw. fünf Jahren (vgl. u.a. Freiburg). Der Beirat tagt ca. 2 – 4-mal jährlich zu u.a. folgenden Aufgabenbereichen: Beratung zu Fragen der Nachhaltigkeit, Begleitung im Agenda-Prozess, Stellungnahme zu Vorschlägen von Bürgerinnen und Bürgern, Positionierung zur Nachhaltigkeit, Beratung zu Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeit oder um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Sofern Beschlüsse im Beirat gefasst werden, werden diese dem Stadtrat zugeleitet (vgl. u.a. Pfaffenhofen und Freiburg).

Die Etablierung eines Nachhaltigkeitsbeirats bietet eine Möglichkeit, den Agenda-Prozess der Stadt Ingolstadt auch institutionell zu begleiten sowie konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung in den Stadtrat einzubringen, die anschließend in themenbezogenen Arbeitsgruppen behandelt und umgesetzt werden. Zudem trägt er zu einer breiteren öffentlichen Resonanz bei und kann das bürgerschaftliche Engagement durch die Hervorhebung des Themas Nachhaltigkeit stärken. Da der Beirat beratend tätig ist, kann er darüber hinaus als zusätzliche Entscheidungshilfe bei den strategischen Ausrichtungen der Stadtentwicklung dienen.

Die Verwaltung schlägt daher vor, für das Jahr 2021 ein Konzept für einen Beirat angelehnt an die bereits existierenden Nachhaltigkeitsbeiräte anderer deutscher Städte auszuarbeiten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

5. Finanzierung

Für die Erarbeitung des Konzepts sowie der Umsetzung des Dialogprozess und der Zusammenführung der bisher erarbeiteten Ergebnisse wurden für den Haushalt 2021 folgende Haushaltsmittel angemeldet:

Haushaltsstelle: 0.001000.600300 mit 127.500 Euro

Haushaltsstelle: 0.001000.655300 mit 123.000 Euro

Für weitere Maßnahmen wie z.B. für die Untersuchung der Megatrends ist Vorgesehen, die Mittel über entsprechende Fördergelder zu finanzieren. Hierfür kommen unter anderem Förderprogramme der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH oder der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) in Frage.

Auch sollen Synergien in der Region genutzt werden. So können bspw. gemeinsame Projekte mit den (lokalen) Hochschulen und Universitäten sowie dessen Initiativen wie z.B. dem Transferprojekt MiB durchgeführt werden.

6. Zusammenfassung

Vom Status Quo – ersichtlich in der Bestandsaufnahme – bis hin zur Nachhaltigkeitsagenda der Stadt Ingolstadt müssen noch weitere Schritte unternommen werden. Die komplexen Zusammenhänge erfordern eine stetige Weiterentwicklung und Fortführung der Strategie. Es ist davon auszugehen, dass die Stabsstelle Nachhaltigkeit im Direktorium, in Abhängigkeit des ausgewählten Dialogprozesses, für die Dauer des Prozesses personell verstärkt werden muss. Dies erfolgt in Abstimmung mit dem „Kernteam“ sowie der Organisations- und Personalentwicklung.

Um den Agenda-Prozess zielführend fortzuführen, wurde eine Roadmap mit den Meilensteinen für 2021 festgelegt (s. Anhang).

